In den letzten Jahren sind viele Fehlinformationen über die sogenannte makedonische Frage, entweder durch Unkenntnis oder gezielter Propagierung im Umlauf gekommen. Das Problem hat sich durch die systematische Propaganda, die aus dem ehemaligen kommunistischen Jugoslawien, und heute der ehemaligen jugoslawischen Republik (FYROM) stammt, zugespitzt, und dies mit der extremen und fanatischen Diaspora der ehemaligen Jugoslawen vor allem aus Kanada, USA und Australien. Dieser Artikel entkräftet nur einige „paramythische“ Propagierungen und Irrtümer der ehemaligen Jugoslawen aus FYROM.

Einige Irrtümer und Fakten zur makedonischen Frage

Irrtum # 1

Die Bewohner der ehemaligen jugoslawischen Republik (FYROM) sind ethnische- nationale Makedonen, direkte Nachkommen oder Verwandte der alten Makedonen.

Fakt # 1

Die meisten Bewohner von FYROM sind Slawen, Bulgaren, Albaner und Zigeuner. Sie haben nichts mit den alten Makedonen gemein. Hier sind ein paar offizielle Statements von Beamten der Regierung der ehemaligen jugoslawischen Republik (FYROM):

A. Der ehemalige Präsident von FYROM Kiro Gligorov sagte: «Wir sind Slawen, und wir kamen im sechsten Jahrhundert nach Chr. in der Region. Wir sind nicht Nachkommen der alten Makedonen.»

(Foreign Intelligence Service, Daily Report, 26. Februar 1992, Seite 35).

B. Gligorov hat auch gesagt: «Wir sind keine Makedonen, sondern Slawen. Das sind Wir! Wir sind nicht Verwandt mit Alexander dem griechischen Makedonen und mit seinem Makedonien. Unsere Vorfahren kamen hier im fünften und sechsten Jahrhundert »(Toronto Star, 15. März 1992).

C. Am 22. Januar 1999, sagte Lioubitsa Atsefska die Botschafterin FYROM’S von Washington DC, in ihre Rede über der aktuellen Lage auf dem Balkan: «Wir fordern nicht, dass man uns anerkennt als die Nachkommen von Alexander dem Großen. Griechenland ist der zweitgrößte kommerzielle Partner von FYROM und der Nummer eins Investor. Anstatt der Feindseligkeiten, haben wir die Vermittlung der Vereinten Nationen gewählt in Botschafterebene unter der Schirmherrschaft von den Herren Vance und Nimetz. In ihrer Antwort auf eine Frage nach der ethnischen Herkunft der Einwohner der ehemaligen jugoslawischen Republik (FYROM) antwortete Botschafterin Atsefska: «Wir sind Slawen und sprechen eine slawische Sprache».

D. Am 24. Februar 1999, hat der Botschafter FYROM'S von Kanada Gyordan Veselinov, in einem Interview in der Zeitung «Politis» von Ottawa, zugegeben: «Wir haben keine Affinität zu den nördlichen Griechen, die Führer wie Philipp und den Großen Alexander hervorbrachten. Wir sind Slawen und unsere Sprache steht in einem engen Zusammenhang mit dem bulgarischen. Es gibt eine Verwirrung über die Identität der Menschen in meinem Land».

E. Am 29. Dezember 2001, hat der Außenminister FYROM'S Slobodan Tsasoule, in einem Interview in der Zeitung «Outrinski» berichtet, dass er dem bulgarischen Außenminister Solomon Pasi gesagt hatte, dass sie zu der gleichen slawischen Rasse gehören.

Irrtum # 2

Die griechischen Makedonen gehören zur selben ethnischen Gruppe wie die "Mazedonier" der ehemaligen jugoslawischen Republik (FYROM) an.

Fakt # 2

Die Griechen Makedoniens gehören nicht der gleichen ethnischen Gruppe wie die Slawen der ehemaligen jugoslawischen Republik FYROM an. Die Makedonen sind Griechen, die aus dem Gebiet von Makedonien stammen und dort seit je her leben. Sie sind die Nachfahren der antiken Makedonen und die einzigen die das kulturelle, historische, und sprachliche Erbe weiterführen. Deswegen haben nur sie das Recht sich Makedonen zu nennen!

Irrtum # 3

Die alten Makedonen waren ein Stamm, die mit den Griechen zwar verwandt waren, aber keine Griechen waren.

Fakt # 3

Die alten Makedonen waren eines von mehr als 230 Stämmen der Familie des hellenischen Volkes. Diese Stämme sprachen mehr als 200 verschiedene Dialekte. Für mehr Informationen lesen Sie bitte Herodot, Thukydides, Tito Livio, Neviim, Ketouvim, die Esoterischen Makkabäer I, 1-2.

Es wird bei Herodot erwähnt (Historie, H, 43), dass eine Reihe von Städten des Peloponnes, die bewohnt waren von Lakedämonen, Korinther, Sikyonen, Epidaurier, Troizinier, und Herminen, mit einziger Ausnahme der Herminen, alle anderen dorischen und makedonischen Ursprungs waren. Diese Völker, lebten in den Städten, die auf dem Peloponnes lagen, und dies bestätigt die Tatsache, dass die Makedonen genau so Griechen waren wie die Dorier.

«Unter Berücksichtigung der politischen Rahmenbedingungen, der Religion und der Moral der Makedonen sind wir überzeugt, dass sie ein griechischer Stamm, und Verwandt mit den Doriern waren. Zurück geblieben und zum Teil isoliert im Norden, waren sie nicht in der Lage, an den kulturellen Fortschritt der Stämme die sich südlicher befanden teil zu nehmen» (Wilken, Alexander der Große, S. 22).

Weil die Makedonen mit nördlichen unzivilisierten Völkern in unmittelbarer Nachbarschaft lebten, wie die Illyrer, die Paionen und die Dardanen, mussten sie kontinuierlich diese Horden abwehren, so haben sie eine undringliche Mauer gebildet, und gaben somit dem Feind nicht die Möglichkeit andere hellenische Regionen des Südens anzugreifen. Das ist der Grund, warum die Makedonen als «Bastion» oder «Schutzschild» des Hellenismus bezeichnet werden.

Den Hellenismus der Makedonen begannen die Slawen aus rein expansionistischen Gründen im Jahre 1945 anzuzweifeln.

Irrtum # 4

Das Antike Griechenland war ein Staat, das einen rechtlichen- legalen Status hatte, wie wir ihn heute verstehen.

Fakt # 4

Nein, Griechenland wurde als ein Staat und juristische Person, wie wir den Begriff heute verstehen, im Jahre 1830 gegründet und anerkannt. Seit Anfang ihres Bestehens bis 1830, wurde der Begriff Hellas als ein erweiterter geographischer Begriff der Region und Gebieten in denen die griechischen Stämme ansässig waren benutzt (meist als eigenständige Stadtstaaten), und eine Verwaltungsregion deren Grenzen sich oft je nach historischer Epoche veränderten. Als griechisch galt in der Antike Sizilien, genauso wie Kleinasien, die Schwarzmeer Region und selbstverständlich Makedonien und Thrakien und teile Nordafrikas wie Cyränaica.

Irrtum # 5

Es gab keine einheitliche altgriechische Sprache. Die alten Makedonen sprachen Makedonisch, und nicht Griechisch.

Fakt # 5

Sprachlich gesehen gibt es keine wirkliche Unterscheidung zwischen Dialekt und Sprache ohne einen bestimmten Faktor. Die Menschen berücksichtigen in der Regel den politischen Faktor zur Unterscheidung von Sprache und Dialekt. Der griechische Raum bestand aus vielen kleineren Gebieten (Attika, Lakedämonia, Korinth, usw.), und größere Bereiche (Molosia, Thesprotia, Makedonien, Akarnania, Ätolia, etc.). Die Griechen glaubten dass sie verschiedene Sprachen sprechen, während sie in Wirklichkeit alle dieselbe Sprache in unterschiedlichen Variationen sprachen. Das am weiteste entwickelte aller griechischen Dialekte wurde der Dialekt von Athen, der sogenannte Attische Dialekt. Wenn von der antiken griechischen Sprache die Rede war, meinte man den Attischen Dialekt. Jeder Vergleich zwischen dem makedonischen Dialekt und der «antiken griechischen Sprache» ist in Wirklichkeit ein Vergleich zwischen dem Attischen-Dialekt und dem makedonischen Dialekt. Der Unterschied zwischen

dem Makedonischen und Attischen-Dialekt ist ähnlich wie der Unterschied zwischen dem Hochdeutschem und dem Niederdeutschem.

Niemand bezweifelt, dass beide Dialekte deutschen Ursprungs sind, obwohl sie sich untereinander unterscheiden. Ein weiteres Beispiel für ein sehr reiches dialektisches Sprachsystem, ist das des heutigen Italien. Die offizielle Sprache des Landes, ist die von Florenz, aber die Menschen sprechen immer noch ihre Dialekte. Zwei Menschen aus verschiedenen Regionen Italiens können nicht kommunizieren wenn sie ihre jeweiligen Dialekte sprechen, aber sie sprechen beide Italienisch. Warum soll das Altgriechische anders sein?

Zu diesem Zeitpunkt sprachen die Griechen mehr als 200 verschiedene griechische Dialekte, oder Sprachen wie sie das nannten. Die bekanntesten von den Dialekten sind das Ionische, Attische, Dorische, Äolische, Zypriotische, Arkadische, Ätolische, Akarnische, Makedonische und Lokrische. Außerdem wissen wir, dass die Römer die Makedonen für griechischsprachig hielten. Der römische Geschichtsschreiber Titus Livius schrieb «die Ätolier die Akarnanen und die Makedonen, sprachen eine sehr ähnliche Sprache, und es gab nur kleine Unterschiede von Zeit zu Zeit durch triviale Ursachen.» (Livius, Geschichte von Rom, Buch XXX Abs. XXIX).

Die Ätolier und Akarnanen waren unbestreitbar griechische Stämme. Bei einer anderen Gelegenheit schrieb Livios: «General Paulus saß in seinem Sitz, umgeben von vielen Makedonen, seine offiziellen Ankündigungen wurden ins griechische übersetzt und vom Pretoriaer Gnäus Oktavius wiederholt». Wenn die Makedonen in dieser Versammlung kein griechisch sprachen, wieso fühlten die Römer die Notwendigkeit, das Wort von Paulus ins griechische zu übersetzen? (Livius, Geschichte von Rom, b. XLV Abs. XXIX).

Der makedonische Dialekt war ein äolischer Dialekt und gehörte zu der westlichen griechischen Sprache (Hammond, Der makedonische Staat, S. 193). Alle diese Dialekte unterscheiden sich voneinander, aber nicht so sehr, dass zwei Menschen, die aus verschiedenen Regionen Griechenlands kamen nicht einander verstehen konnten. Die jugoslawische Militär-Enzyklopädie, Ausgabe 1974 (Buchstabe M. S. 219), eine äusserst antihellenische Version erwähnte:(In der Zeit der römischen Invasion war ihre Sprache griechisch, doch vor zwei Jahrhunderten, war sie ganz anders, aber nicht so sehr, dass die beiden Völker einander nicht verstehen konnten).

Nach dem Tod Alexanders des Großen, veränderte sich die Situation im endlosen Reich und es gab eine neue Realität. Der Pharao von Ägypten, Ptolemaios II Philadelphos (308-246 v. Chr.), realisierte, dass die Vereinigung der Griechen und die Weite des Imperiums, die weitere Stabilisierung der bereits verbreiteten gemeinsamen Sprache (Kini) erforderte. Die griechische Sprache war die Standard-Sprache der griechischen Welt der vier Diadochen- Königreiche. Obwohl es sich um die gesprochene Sprache handelte, gab es kein gemeinsames Alphabet noch Grammatik.

Alexandria von Ägypten um 280 n.Chr. war bereits das kulturelle Zentrum des Reiches. Ptolemaios II ordnete Aristeas, einen Athener Wissenschaftler, die Grammatik der ''neuen'' Sprache zu verfassen, so dass nicht nur die griechische Bevölkerung, aber in der Regel alle Bürger des Imperiums sie sprechen konnten. So verwendete Aristeas den attischen Dialekt als

Grundlage für die neue Sprache. Außerdem haben Aristeas und seine Gelehrten die attischen Besonderheit der Sprache entfernt, und fügten neue Wörter, grammatische und syntaxische Regeln, vor allem aus dem dorischen, ionischen und äolischen Dialekt. Es wurde nichts vom spartanisch- dorischen Dialekt hinzugefügt. So stabilisierten sie die griechische Sprache, die auch bekannt ist als die gemeinsame (KINI).

Die Sprache wurde noch nicht perfektioniert. Die nicht Griechen hatten Schwierigkeiten mit dem Lesen, denn es gab keine Trennung zwischen den Wörtern, Sätzen und Absätzen. Die Buchstaben wurden in einer Folge kontinuierlich Seite an Seite geschrieben. Außerdem gab es keinen Ton in der schriftlichen Rede. Zu dieser Zeit war die griechische Umgangssprache melodisch, melodischer, als es heute die Italienische Sprache ist. Das System der Absätze, Sätze, und einiger Zeichen und Symbole, wie Komma ~.;`!, war das Ergebnis der kontinuierlichen Verbesserung und Perfektionierung der griechischen Sprache, mit Beiträgen von vielen griechischen Wissenschaftlern weltweit. Zu dieser Zeit, benutzten mehrere griechische Städte unterschiedliche Alphabete, in denen verschiedene Buchstaben, die Klänge dieser Dialekte wiedergaben. Es gab zwei Kategorien, die Ost- und West-Alphabete.

Das erste offizielle Alphabet hat Buchstaben weggelassen die nicht mehr verwendet wurden (Sabi, koppa, digama, das auch bekannt ist als Stigma [f] in den griechischen Zahlen) und hat ein Alphabet mit 24 Buchstaben für die neue gemeinsame Sprache entwickelt. Die Benutzung von kleinen Buchstaben wurde aber nicht sofort eingeführt, sondern es dauerte noch ein paar Jahrhunderte bis sich die gemeinsame Sprache(Kini) stabilisierte.

Als die Sprache mit ihren Symbolen perfektioniert wurde, haben die Juden Ägypten´s entschieden ihre religiösen Bücher in der griechischen Sprache zu übersetzen, da die griechische Sprache die Sprache der jüdischen Diaspora war. Auf der Insel Faros, am Hafeneingang von Alexandria, haben sich 72 jüdische Gelehrte isoliert und ihre heiligen Bücher (Tora, Neviim, Ketouvim, etc.) aus dem aramäischen und Hebräischen ins griechische (Kini) übersetzt.

Diese Übersetzung ist bekannt als die Septuaginta. Die Gemeinsame Sprache entwickelte sich weiter und innerhalb von zwei bis drei Jahrhunderten gestaltete sich die Sprache, in das was mehrere Wissenschaftler biblische Griechisch nennen. Es ist Fakt, dass nur Menschen, die den Attischen Dialekt studiert haben den Unterschied zwischen der griechischen Septuaginta und dem griechischen des Neuen Testaments verstehen können. Obwohl in der Öffentlichkeit die (Kini) die offizielle Sprache war, haben in der Regel die einfachen Menschen weiter ihre eigenen Dialekte benutzt, und hier und da kann man Elemente des attischen Dialektes im Neuen Testament finden. Das Johannes Evangelium und die Apokalypse sind im attischen Dialekt verfasst. Die drei anderen Evangelien wurden schriftlich in der (Kini) zusammengefasst Das Ergebnis ist, dass es heute in Griechenland viele Variationen in der Rede gibt, aber nicht in dem Maße, dass zwei Menschen sich nicht verstehen können. Dennoch gibt es Unterschiede in der gesprochenen Sprache. Heute akzeptiert die offizielle griechische Sprache nur die tsakoniki, bei der es sich um eine natürliche Entwicklung des alten dorischen Dialektes von Sparta handelt. Die öffentliche Amtssprache (dimotiki) ist die Entwicklung vom dorischen, während die so genannte Katharevousa, ihre Grundlage im Klassischen oder Attischen Dialekt hat. Die heutige Sprache in Griechenland variiert von Ort zu Ort, und manchmal fällt es einem

ungeschulten Ohr möglicherweise schwer lokale Dialekte zu verstehen. Die pontischen und zyprischen Dialekte sind schwierig für Leute, die nicht mit diesen Dialekten vertraut sind. Das tsakonische, der Nachkomme des spartanischen - dorischen, ist fast unverständlich für jemanden, der ebenfalls nicht vertraut mit diesen Dialekt ist.

Makedonien hatte mehrere Namen gehabt. Zuerst gaben die Makedonen ihr den Namen Imathia (von ihrem Führer Imathion). Im etymologischen Sinne bedeutet es Sand- Sandlich. Später wurde es Maketia oder Makessa genannt und schließlich in Makedonien umbenannt. Letztere Bezeichnung ergibt sich aus dem dorisch / äolischen Wort "makos" (im attischen Dialekt "mikos"), was Länge bedeutet, (siehe Homer, Odyssee, VII, 106) und so bedeutet das Wort Makednos den langen, großen, aber auch den Bergbewohner. Alle Inschriften und historische Funde die in den Ausgrabungen gefunden wurden, einschließlich von Trebeniste und Olevenis in der Nähe von Monastiri, sind unbestreitbar in der griechischen Sprache.

In der Stadt Opi, in der Nähe von Babylon, wo die makedonischen Soldaten gegen Alexander rebellierten, wandte sich Alexander an die makedonische Armee, und sprach mit ihnen auf Griechisch (Arrian, Alexander Anabasis, VII, 9,10).

Als die Soldaten hörten, dass ihr Anführer auf eine abfällige, und demütigende Art und Weise mit ihnen sprach ,blieben sie sprachlos. Sie waren verärgert. Sobald Alexander in den Palast ging forderten sie auch rein zu gehen um mit ihm zu sprechen. Alexander kam sofort raus als er hörte dass die Soldaten mit ihm sprechen wollten. Er sah sie traurig und viele weinten. Als Alexander die rührenden Soldaten sah bekam er wiederum tränen in den Augen. Kallynis, der älter als die anderen Soldaten war und eine besondere Stellung in der Kavallerie hatte, sagte: «König, was den Makedonen Traurigkeit bereitet ist, dass du einige Perser als Freunde hast und sie sich als Verwandte von dir bekennen. Keiner der Makedonen hatte bis heute diese Ehre». (Arrian, Alexander Anabasis, VII, 8-10).

Die obige Geschichte zeigt deutlich, dass die Makedonen Griechisch sprachen, weil sie verstehen konnten, was Alexander sagte. Dort gab es Tausende makedonische Soldaten und nicht nur einige, die Griechisch sprachen. Es wäre unrealistisch und paradox, wenn Alexander mit ihnen in einer Sprache sprechen würde die sie nicht verstanden. Es ist unmöglich zu glauben, dass die makedonischen Soldaten so sehr gerührt waren, dass sie anfingen zu weinen wenn sie die Worte ihres Anführers in dieser Sprache nicht verstehen konnten. Die makedonischen Soldaten haben keine Schnellkurse in Griechisch gemacht, um Alexanders Rede verstehen zu können.

Darüber hinaus trugen die Makedonen ein unverwechselbaren Hut, die "Kavsia" (Polybius IV 4,5, Alexander Anabasis Arrian, VII 22, Sturz, der mazedonische Dialekt, 41), die sie von vielen anderen Griechen unterschied. Das Wort "Kavsia" kommt aus dem griechischen Wort ’’Kavsi’’ was so viel wie Brennen, oder Wärme bedeutet. Das ist der Grund, warum sie die Perser "yauna takabara" nannten, was «die Griechen die ein Hut tragen» bedeutet. Die makedonische Kopfbedeckung war anders als bei vielen anderen griechischen Soldaten, aber die Perser trennten die Makedonen von den übrigen Griechen nicht, weil sie genau so griechisch sprachen (Hammond, der makedonische Staat, S. 13, J.M Balcer Geschichte, 37 [1988] 7).

Erstens, Hesiod stellte den Makedon als Bruder des Magnitos dar. Wie wir aus verschiedenen Aufschriften wissen, haben die Magnesier einen äolischen Dialekt gesprochen, und somit ist anzunehmen, dass die Makedonen ebenfalls einen äolischen Dialekt sprachen. Zweitens, Hesiod stellte den Makedon und den Magnesier als Cousins ersten Grades der drei Söhnen des Hellen dar, nämlich von Doro, Xoutho und Äolos die, die Gründer der drei großen griechischen Dialekte, dem dorischen, ionischen und äolischen waren. Hesiod würde diese Verwandtschaft und Beziehung nicht erwähnen, wenn er nicht wissen würde, rund um das siebte Jahrhundert, dass die Makedonen griechischsprachig waren.

Schließlich, in der zweiten Hälfte des fünften Jahrhunderts hat der griechische Historiker, Ellanikos, der Makedonien besuchte, die Genealogie von Hesiod verändert und präsentierte den Makedon nicht als Cousin, sondern als Sohn des Äolos, und hat somit den Makedonen und seine Nachkommen in enger Verwandtschaft mit dem äolischen Zweig der griechisch-sprechenden Familie gebracht. Hesiod, die Perser, und Ellanikos haben keinen Grund gehabt, Lügen in Bezug auf die Sprache der Makedonen zu erzählen, (wie es einige ehemaligen Jugoslawen behaupten), die damals noch schwach und machtlos waren. Diese Aussagen müssen als Tatsachen und Fakten akzeptiert werden. (NGL Hammond, der makedonische Staat, S. 12-13).

Bei den Bergen Himalajas und dem indischen Kaukasus, und in der heutigen pakistanischen und afghanischen Zuständigkeit lebt ein Stamm namens Kalas. Sie beanspruchen Nachkommen der Soldaten Alexanders des Großen zu sein, die aus verschiedenen Gründen nicht den weiteren Feldzug der Armee folgen konnte, und in der Tiefe von Asien blieben. Sie hatten keinen Kontakt mit der Außenwelt für fast 23 Jahrhunderte, und sind ganz anders als die anderen benachbarten Völker. Hellhäutige mit blauen Augen zwischen dunkelhäutigen Nachbarn, mit einer Sprache, die zwar durch die vielen muslimischen Völker der Region beeinflusst wurde, die aber in ihrem Wortschatz immer noch Elemente der altgriechischen Sprache hat. Sie heißen ihre Besucher mit dem Wort "ispanda" Willkommen, aus dem griechischen Verb "aspazome" und nennen den Winter "cheman" vom griechischen Wort "chimon". Die Kalas glauben immer noch, an die zwölf olympischen Götter und ihre Architektur ähnelt sehr der makedonischen (dorischen) Architektur.

Michael Woods, der britische Historiker erwähnt in seinem Buch ’’In den Spuren Alexander des Großen (S. 8), die folgende Aussage einer Person des Stammes der Kalas, der Kazi Khushnawaz heißt: Vor vielen vielen Jahren vor der Ära des Islam, kam Sikanter e Aazem nach Indien. Er trug zwei Hörner, und ihr Britten nennt ihn Alexander den Großen. Dieser eroberte die Welt, und war ein großartiger Mann, mutig und furchtlos und sehr großzügig mit den Menschen. Als er wieder nach Griechenland zurückkehren wollte, beschlossen einige seiner Männer lieber hier zu bleiben. Ihr Anführer war General Salakos (Selefkos). Er und einige seiner Offiziere kamen hier zu diesen Ebenen, heirateten lokale Frauen und blieben hier. Wir die Kalas, sind die Nachkommen von ihren Kindern. Auch einige unser Wörter sind ähnlich mit ihren, unsere Musik und unsere Tänze ebenfalls. Wir verehren dieselben Götter. Aus diesem Grund glauben wir, dass die Griechen unsere ersten Vorfahren sind.Die Kalas glauben heute noch an die Götter der alten Griechen, vor allem an Di Zaou (Dias Zeus), dem Gott des Himmels. Leider ist ihre Sprache verloren gegangen während der vielen muslimischen Eroberungen, ihren glauben konnten sie jedoch bewahren.

Die Behauptung, dass die Makedonen Barbaren waren begann in Athen und hatte politische Gründe. Als Grundlage war der Lebensstil der Makedonen, und nicht ihre Nationalität und Sprache. (Casson, Makedonien, Thrakien und Illyrien, S. 158, Errington, Geschichte von Makedonien , S. 4). Demosthenes reiste zweimal nach Makedonien und blieb dort insgesamt neun Monate. Er kannte sehr genau die Sprache der Makedonen. Die gleiche Haltung kennen wir auch von Thrasyvoulos der nur dann sagt dass die Akarnanen Barbaren waren, als die Athener eine politische Rivalität mit ihnen hatten. Der makedonische Lifestyle hatte Unterschiede von der Lebensweise der südlichen Griechen, aber das war etwas sehr häufiges unter den Bewohnern des westlichen Griechenlands, wie bei den Chaonen, den Molossern, den Thesprotern, den Akarnanen oder Makedonen (Errington, A History of Macedonia, S. 4). Die makedonische Verwaltung der Institutionen war ähnlich mit denen von Mykene und Sparta (Wilken, Alexander der Große, S. 23). Im Hinblick auf die Aussage des Rhetorikers Dimosthenes, dass Philip ein «Barbar» war, gibt sogar Badian, der ein Gegner des Hellenismus der Makedonien ist, zu dass: «Die Vorwürfe des Dimosthenes gegen Philip haben keine historische Bedeutung, es ist ein Fall der persönlichen Abneigung für seine persönlichen Feinde.

Irrtum 6 #

Makedonien war ein einheitlicher Staat **Fakt 6 #**

Vor der Ära von Philip II, war Makedonien in Städten geteilt, die die gleiche städtische Struktur mit den südlichen griechischen Städten hatte. Jede makedonische Stadt oder Region hatte ihre eigene Hauptstadt und Regierung. König Philip II vereinte die makedonischen Städte, und konsolidierte ein Königreich Homerische Verwaltungsart, während die Struktur der kleinen Städte erhalten blieb, und jede Stadt ihren eigenen Fürsten beibehielt. Alle Fürsten (Adel) mussten aber Steuern an den König des vereinten Makedonien zahlen. Diese Tatsache wurde uns bekannt, als zu einem bestimmten Zeitpunkt Alexander Fürst von Lynkystis wurde. Aber man muss die Tatsache verstehen, dass jeder mehr Loyalität zu seiner eigenen Stadt und Region hatte als zum König von Makedonien (Hammond, der makedonische Staat, S. 9). Makedonien umfasste, die Regionen Imathia, Pieria, Vottiaia, Mygdonia, Krestonia, Visaltia, Sintiki, Odomantis, Idonis, Elimeia, Orestis, Eordaia, Almopia, Lynkystis, und Pelagonia. Makedonien eroberte das bereits hellenisierte Paionien 217 v. Chr. während der Herrschaft von Philip V, 106 Jahre nach dem Tod Alexanders des Großen. Wer somit eine Landkarte Paioniens in das Makedonien vor 217 v. Chr. Integriert, ist dies absolut falsch.

Irrtum 7 #

Im Laufe der Zeit verschwanden die Makedonen.

Fakt 7 #

Unter dem Einfluss einer gemeinsamen Sprache, Kultur, Nationalbewusstsein- Identität und historischen Werdegangs fusionierten die Makedonen mit allen anderen Griechen.

Irrtum 8 #

Wenn die alten Makedonen Griechen waren, wieso wurde der König von Makedonien Alexander I, Philhellene genannt?

Fakt 8 #

Der König von Makedonien, Alexander I, wurde Philhellene vom Dichter von Theben Pindaros genannt, aus dem gleichen Grund weil Iason von Ferres und Evagoras von Zypern auch Philhellenen genannt wurden (Isokrates 107A, 199A). Der Titel «Philhellene» hatte damals die Bedeutung des Patrioten (Platon, Politik, 470E, Xenophon Agisilaos, 7, 4). Das ist der Grund, warum Alexander der Große nicht das Familienhaus des Pindaros zerstörte, als er seine Soldaten befahl Theben zu verbrennen.

Irrtum 9 #

Die alten Griechen hatten ein griechisches Nationalbewusstsein, und die Makedonen bewiesen dass sie keine Griechen waren, weil sie "viele " (eigentlich nur Theben) griechische Städte zerstörten.

Fakt 9 #

Griechenland ist eine Region, die keine geografische Kontinuität besitzt, und dies begünstigt die Isolation der verschiedenen Stämme nicht nur im allgemeinen Sinn. Dies erklärt, warum die alten Griechen relativ spät ein gemeinsames nationales Bewusstsein erlangten und ständig miteinander kämpften (Höhepunkt der Peloponnesische Krieg). Die Makedonen zerstörten oder verbrannten manche Städte, aus dem gleichen Grund wie z.b die Athener, Thebaner und die Spartaner untereinander kämpften.

Sie wussten, dass eine Verbindung unter ihnen bestand, aber das lokale Bewusstsein hatte Vorrang gegenüber dem Panhellenischen Bewusstsein. Die alten Griechen waren vereint, wenn ein gemeinsamer Feind, die Freiheit und den Wohlstand bedrohte. Dies trat immer dann herbei, wenn die Perser griechische Regionen angriffen. Manchmal verbündeten sich Griechen von Ionien, Äolien oder anderen Regionen mit dem persischen Feind oder auch später mit den Römern und so kämpften Griechen gegeneinander.

Es war eine gemeinsame Institution verschiedener Städte, politische und militärische Allianzen untereinander zu bilden um gegen andere zu kämpfen. Meistens hatten diese jedoch nicht den Charakter von nationalen Kooperationen. Es gibt viele Beispiele von solchen Bündnissen in der antiken griechischen Welt.Es sind einige Jahrhunderte vergangen, bis die Griechen ein starkes nationales Bewusstsein bekamen. Zweifellos hat das vereinte Alexander Reich zu einer Stärkung des Nationalbewusstseins beigetragen. Das griechische Nationalbewusstsein wurde aber vor allem als Justinian Kaiser von Byzanz wurde sehr gefördert. Nur wenige Griechen, wie Perikles, Aristoteles, Isokrates, Philipp II, oder Alexander hatten die Weitsicht, ein geeintes Griechenland zu sehen. Jeder wollte dass seine Region die Hegemonie dieser Vereinigung hat. Aristoteles und Isokrates waren die Visionäre, Perikles hat davon geträumt, Demosthenes hat es bekämpft, aber Philip der II hat es vollbracht.

Irrtum 10 #

Die alten Makedonen waren ein Illyrischer Stamm

Fakt 10 #

Trotz der Tatsache, dass viele Beweise für die Sprache der alten Makedonen existieren, gibt es Hinweise von Polybius in Buch XXVIII Absätze 8 und 9, in dem es heißt, dass die Makedonen Dolmetscher benutzten um mit den Illyrern zu kommunizieren. Das heißt, dass die Makedonen und die Illyrer nicht die gleiche Sprache sprachen. Zum Beispiel, hat der makedonische König Perseus, den Adaio von Veria (der nur griechisch sprach) und Pleuratus den Illyrer als Übersetzer (denn er sprach die Sprache der Illyrer), in Mission zum König der Illyrer Genthius (169 v. Chr.) geschickt. Pleuratus war im Exil und blieb im Palast von Perseus. Außerdem gibt es sehr viele Hinweise die darauf deuten, dass die Illyrer und Makedonen Erzfeinde waren, und sich ständig im Krieg befanden.

Irrtum 11 #

Viele der Griechen die in der griechischen Provinz von Makedonien leben sind Flüchtlinge, die in Makedonien während des Ersten Weltkriegs kamen, vor allem im Zeitraum zwischen 1920 und 1930, von Teilen der Türkei, dem Nahen Osten, von Georgien, Russland, der Ukraine und Bulgarien.

Fakt 11 #

Es ist wahr, dass eine Reihe von Griechen die in Makedonien leben, als Flüchtlinge aus anderen Orten gekommen sind. Aber es ist auch wahr, dass diese Griechen Nachkommen der alten Griechen, einschließlich der alten Makedonen sind, die Kolonien in den Gebieten des heutigen Russlands, Ukraine, Georgien, Bulgarien, Türkei, oder Teile des Nahen Ostens gegründet haben. Einige von ihnen, sind Alexander dem Großen in seinem Feldzug nach Osten gefolgt. Diese Griechen der Kolonien, sind in Griechenland nach einer Abwesenheit von mindestens zweieinhalb Tausend Jahren, und nach dem sie die griechische Kultur und Sprache verbreitet haben, und die Umstände sie dazu gebracht haben zurückgekehrt (wie z. B nach der Kleinasiatischen Katastrophe von 1922). Aber es sind auch sehr viele Makedonen in den Grenzen von Griechenland und in der griechischen Provinz Makedonien eingewandert, die aus anderen Regionen Makedoniens kamen die nach den Balkankriegen von 1912-13 nicht an Griechenland den Anschluss fanden.

Solche Makedonen kamen aus Monastiri, Geugeli, Stromnitsa, Krusevo, Ohrid, Philipoupolis, Neurokopi, Melenikon, Petritsi u.v.m. Sie alle waren Makedonen deren makedonische Regionen an Jugoslawien und Bulgarien zugeordnet wurden, und sie als Griechen in einem griechischen Umfeld leben wollten. Außerdem reicht es einen Blick auf die Volkszählungen des Osmanischen Reiches ende des 19 und Anfang des 20 Jahrhunderts in den Vilayets von Thessaloniki und Monastiri zu werfen. Zwischen Bulgaren und Griechen wurden die Vergleiche hauptsächlich gemacht. Mutter Griechenland hat ihre Kinder willkommen geheißen nachdem sie

für lange Zeit fern waren. Es war das Mindeste, was sie tun konnte. Außerdem hatte jeder das Recht auf eine Rückkehr in seine Heimat, so wie die Juden auch in ihre Heimat zurückgekehrt sind. Nichts desto trotz bilden die lokalen Makedonen die klare Mehrheit in der Region Makedoniens.

Irrtum 12 #

Die Heiligen Kyrill and Methodius waren Slawen und dass ist der Grund, warum sie als "Apostel der Slawen" bezeichnet werden.

Fakt 12 #

Der Begriff « die Slawen Apostel » oder «die Apostel der Slawen» bedeutet nicht, dass die beiden Brüder Slawen waren. Der heilige Thomas wird «der indische Apostel» genannt, aber wir alle wissen, dass er kein Inder war. Er verbreitete nur das Christentum an die Inder. Die griechischen Brüder aus Thessaloniki lehrten das Christentum an die Slawen, gaben ihnen das Alphabet (das jetzt Kyrillisch heißt), und übersetzten die Heilige Schrift und die christlichen Hymnen, in der altslawischen Sprache, oder wie sie anders bekannt ist als altbulgarische.

Papst Johannes Paul der II hat in seinen Rundschreiben vom 31. Dezember 1980 und 2. Juni 1985, die Tatsache bestätigt dass diese beiden Brüder, Griechen aus Thessaloniki waren.Die Universitätsprofessoren Ivan Lazaroff, Plamen Pavloff, Ivan Tyutyundzijeff und Milko Palangurski der historischen Fakultät der Universität der heiligen Kyrill und Methodius im Großen Tyrnavo von Bulgarien, berichten ausführlich in ihrem Buch Kratka istoriya na bulgarskiya narod (Kurze Geschichte der bulgarischen Nation, S. 36-38), dass die zwei Brüder Kyrill und Methodius Griechen aus Thessaloniki waren. Der verstorbene Oscar Chaletski, Professor der Geschichte für Ost europäische Studien, in seinem Buch "Grenzen der westlichen Zivilisation, Geschichte des Mittel- und Osteuropa (Kapitel, der mährische Staat und die Apostel der Slawen) stimmt mit den Autoren der Kratka istoriya na bulgarskiya narod zu. Darüber hinaus gibt es eine Menge seriöse Literatur die über den Griechentum von Kyrill und Methodius keinen Zweifel haben.

Irrtum 13 #

Das Emblem der ehemaligen jugoslawischen Republik (FYROM) ist der Löwe. Es ist der gleiche Löwe, der in ein paar Münzen von Alexander dem Großen auf seinem Kopf zu sehen ist.

Fakt 13 #

Es gibt keine Gemeinsamkeit zwischen dem Löwen der ehemaligen jugoslawischen Republik (FYROM) und des Löwen der in einigen Münzen von Alexander zu sehen ist. Der Löwe von FYROM ist in Wirklichkeit der Löwe, der im Emblem von Bulgarien zu sehen ist.Der Löwe den Alexander der Große trägt ist der Löwe von Nemea. Der Löwe den der mythologische Held Herkules in einem seiner 12 Heldentaten tötete. Das tragen dieses Löwen symbolisiert die

familiäre Affinität Alexanders mit Herkules (Herakliden). Es gibt eine Inschrift eines Xanthon des dritten Jahrhunderts v. Chr. (vgl. Robert, Amyzon, 1, 162, N 31), in dem die Ptolemäer ihre Vorfahren erwähnen und sie «Herakliden Argeaden» nennen (Errington, Geschichte Makedoniens, S. 265, 6).

Irrtum 14 #

In manchen Währungen ist zu sehen, dass Alexander zwei Hörner auf dem Kopf trägt, und dies symbolisiert das Böse von Alexander dem Großen.

Fakt 14 #

Traditionell galt im Nahen Osten, das der Mann der Hörner trug sehr einflussreich war. Darius nannte Alexander in seinen Briefen Zoul-Al-Kournain, was der Mensch mit zwei Hörnern bedeutet. So bedeuten die Hörner auf dem Kopf von Alexander dem Großen, das er allmächtig war.

Irrtum 15 #

Nach der Schlacht von Granikos, hat Alexander ein Geschenk an die Athener gesendet. Es waren 300 Persische Rüstungen, mit der Aufschrift: «Alexander von Philip und die Griechen mit Ausnahme der Lakedämonen, widmen dieses Geschenk». Bezüglich dieses Geschehens sagt JR Hamilton: "Unter Berücksichtigung der kleinen Rolle die die griechischen Soldaten in der Schlacht (ohne Verweis auf die Makedonen) gespielt haben, muss es als bewusste Propaganda für seine griechischen Verbündete gewesen sein. Alexander lässt keine Gelegenheit aus, um die Abwesenheit der Spartaner zu betonen.»

Fakt 15 #

Die Meinung von J.R. Hamilton ist bei weitem nicht überzeugend. Es war nicht Notwendig für Alexander irgendjemanden zu danken oder zu schmeicheln, weil die Anzahl der Truppen aus Süd-Griechenland sich nur auf 9.400 Männer belief, und wie Hamilton selbst einräumt, spielten die 9.400 Soldaten nur eine kleine Rolle in der Entwicklung der Schlacht. Alexander selbst war der Anführer und Stratege der Schlacht.

Wenn Alexander die makedonischen Soldaten vernachlässigt hätte, und nur die «ausländischen» Griechen gelobt hätte, dann müsste er die gleichen wütenden Makedonen, wie auch bei Opin gegenübertreten, als er Ausländer (Perser) in hohen Positionen der militärischen Verwaltung ordnete. Es sollte jedoch darauf hingewiesen werden, dass sich keiner der Makedonen über die Inschrift nach der Schlacht von Granikos beschwerte, weil sie sich als Griechen selbst mit eingeschlossen fühlten.Unter Berücksichtigung der oben Gesagten schließen wir, dass Alexander der Große, mit dem Sieg über die Perser in der Schlacht von Granikos, 300 Rüstungen an die Göttin Athene, die auch die Göttin des Krieges war gesandt hat, um Rache zu nehmen für die 300 Spartaner des Leonidas, die sich opferten um Griechenland zu verteidigen.

Die Wahrheit ist, dass Alexander der Große sich und seine Makedonen, als Griechen gesehen hat. Seine Mutter behauptete genealogische Herkunft von Achilles gehabt zu haben, und väterlicherseits von Herkules. Sein Vorfahre Alexander I, erklärte, dass er ein Grieche sei (Herodot, Historien, V, 20,22 - VIII, 137 - IX, 45).Einige der oben genannten Wissenschaftler, waren zunächst skeptisch und ungewiss über das Griechentum der Makedonen (z. B NGL Hammond), aber die Inschriften, archäologischen Funde und Werke der antiken griechischen Kunst, die in den letzten Jahren durch Ausgrabungen ans Licht kamen, haben gezeigt, dass die Makedonen zweifellos Griechen waren. Dies führte dazu, dass viele Historiker ihre Fehler zugaben und zu beheben versuchten.

Diese Fülle von Nachweisen zeigen und beweisen, dass die Makedonen eines der vielen griechischen Stämme waren, einen griechischen Dialekt sprachen, und die gleichen Institutionen mit den Spartanern und vor allem mit den westlichen Griechen hatten. (Hierbei wurde nicht einmal das 1/100 der historischen Fakten präsentiert - das Thema würde für eine Dissertation reichen). Und so wird die falsche Darstellung, Propaganda und Geschichtsverfälschung der ehemaligen Jugoslawen , des pseudomakedonischen Regimes und seiner Diaspora mit der Kraft der Wissenschaft Stück für Stück --- „ Entkräftet“

Ioannis Gegas